

Dem dient auch der Aufbau einer neuen Produktionsstätte für Formsohlen aus PUR nach neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen. Die Parteiorganisation hat alle Werktätigen, auch die Frauen, durch beharrliche, geduldige Überzeugungsarbeit von der Notwendigkeit besserer Auslastung der Grundfonds überzeugt. Zugleich galt es, die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern und vor allem eine gute Versorgung der Arbeiter in der Spät- und der Nachtschicht zu gewährleisten.

Hilfe durch das Sekretariat

Bei der Durchsetzung dieser Maßnahmen gaben das Sekretariat der Kreisleitung und die Frauenkommission der BPO wertvolle Hilfe. Sie erreichten, daß der Aufbau der neuen Produktionsstätte „PUR-Formteilproduktion“ unter Parteikontrolle gestellt wurde und die Kolleginnen planmäßig und termingerecht für die künftigen Arbeitsplätze qualifiziert wurden. Die Grundorganisation des Gummiwerkes sorgte dafür, daß umgehend praxisbezogene Qualifizierungsmaßnahmen eingeleitet wurden. Ging es doch darum, die Produktion im neuen Betriebsteil so bald als möglich aufzunehmen.

Die Frauenkommission nahm auch Einfluß darauf, daß es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem VEB Sprengstoffwerk kam, der ebenfalls Formsohlen aus PUR herstellt. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch mit den Genossen dieses Betriebes statt. Gummiwerker arbeiteten zeitweise an den modernen Aggregaten des Sprengstoffwerkes, bereiteten sich dort auf die hochentwickelte Technik vor. Mit diesen Werktätigen wurden Qualifizierungs Verträge abgeschlossen. Vereinbarungen mit ausgewählten Lehrbeauftragten in den Produk-

tionsabteilungen wurden getroffen, die sofort die praktische Ausbildung jener Kollegen übernahmen.

Parteisekretär Inge Ulbrich kennt die Probleme, die vor allem die berufstätige Frau und Mutter zu bewältigen hat, und drängt darauf, daß den Arbeiterinnen günstige Bedingungen für ihre Tätigkeit und ihre Weiterbildung geschaffen werden.

Die Frauenkommission hat die Ergebnisse der Arbeit im Gummiwerk Schönebeck analysiert und darüber dem Sekretariat der Kreisleitung berichtet. Das Sekretariat wertet vor allem die ständigen individuellen Aussprachen als bewährtes Prinzip der Führungs- und Leitungstätigkeit. Die Frauenkommission erhielt deshalb den Auftrag, die in diesem Betrieb gesammelten Erfahrungen verallgemeinern zu helfen.

Es ist vordringliches Anliegen unserer Kommission, in der politisch-ideologischen Arbeit stärker als bisher den werktätigen Frauen und Müttern die Einheit zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erläutern. Sie sollen erkennen, daß die Intensivierung der Produktion, der Kampf um hohe Effektivität und Produktivität die Gewähr dafür bietet, den gemeinsamen Beschluß des Politbüros der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum von 1976 bis 1980 in die Tat umzusetzen.

Dazu ist wiederum die volle Einbeziehung der Frauen in die Leitung und Planung, ist ihre systematische Qualifizierung unerlässlich, damit sie alle Fragen sach- und fachkundig mitentscheiden, sich zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln können.

Anita Weber

Vorsitzende der Frauenkommission
der Kreisleitung der SED Schönebeck

auf, alle Kräfte auf die weitere Verbesserung unserer Arbeit zu richten. Trotz aller Probleme finden wir in den Ergebnissen und Perspektiven bei der Verwirklichung der Politik der Hauptaufgabe immer günstigere Bedingungen für eine breite und schöpferische Mitarbeit unserer Menschen. Es ist vor allem unser sozialpolitisches Programm, das begeisterte Zustimmung unserer Werktätigen findet. Ihre Bereitschaft zu neuen Initiativen wächst.

Wir sehen den Hauptinhalt unserer politisch-ideologischen Ar-

beit darin, die Bereitschaft unserer Mitarbeiter für eine immer bessere Handelstätigkeit stärker zu entwickeln. Vor allem werden wir uns darauf konzentrieren, die Bevölkerung niveauvoll mit einem stabilen Angebot während der gesamten Öffnungszeit zu versorgen, die Kunden vorbildlich zu bedienen, zu beraten und zu betreuen. Dabei stützen wir uns auf unsere Neuerer und die Besten in den Kollektiven. Gegenwärtig arbeiten bei uns 623 Verkäuferinnen nach der Holste-Initiative. Den Startschuß dazu gab die Partei-

organisation in ihrem Aktionsprogramm. Schon heute ist sichtbar, daß damit der sozialistische Wettbewerb eine höhere Qualität und einen neuen Aufschwung erreichte. Und dort, wo unsere Genossen vorbildlich vorgehen, so wie zum Beispiel im Kaufhaus Magnet Hoyerswerda, strahlt die Bewegung auf alle Verkäuferinnen aus.

Natürlich konzentrieren wir uns auf die Lösung noch vorhandener Probleme bei der Schichtbelieferung und der Einhaltung der Tourenzeitpläne, die die Versorgung hemmen und die